

21.11.2012 – 11:14 Uhr

ikr: Bewährte Zusammenarbeit fortsetzen

Vaduz (ots/ikr) -

Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom Dienstag, 20. November, rund CHF 540'000 für drei Projekte der internationalen Flüchtlings- und Migrationshilfe (IFMH) bewilligt. Bei allen dreien handelt es sich um die Fortsetzung einer mehrjährigen Unterstützung für bewährte Projekte, die in den vergangenen Jahren durch Mitarbeiter des Ausländer- und Passamts, welches die Gelder der IFMH verwaltet, vor Ort evaluiert worden sind.

Hilfe vor Ort und in Liechtenstein

CHF 200'000 gehen an ein Projekt in der ostbosnischen Region Gorazde. Unterstützt werden Kleinbauern, die in der Beerenproduktion tätig sind oder dies beabsichtigen. Sie erhalten Kleinkredite für den Anbau von Himbeeren und bereits nach 16 bis 22 Monaten kann mit der ersten Ernte gerechnet werden. Der Verkauf der Beeren ist mit den Abnehmern vertraglich vereinbart, orientiert sich an den Welthandelspreisen und bereits ab der ersten Ernte wirft die Beerenproduktion ein durchschnittliches Monatseinkommen für Bosnien-Herzegowina ab - damit bietet dieses Geschäftsfeld eine echte Alternative zur Abwanderung aus der Region und die Anfangsinvestition ist innert fünf Jahren amortisiert.

In Zusammenhang mit diesem Projekt steht ausserdem die Vermittlung von Praktikumsstellen in der Liechtensteiner Landwirtschaft. Die ersten acht Praktikanten dieser in der Migrationspartnerschaft mit Bosnien-Herzegowina vereinbarten zirkulären Migration sind bereits in Liechtenstein angekommen und erhalten eine praktische und theoretische Ausbildung. Dadurch will Caritas Schweiz jungen Menschen aus der Projektregion Anreize und Unterstützung für eine Weiterbildung bieten und den zurückkehrenden Praktikanten den Aufbau einer Existenz in der Landwirtschaft oder in anverwandten Berufen ermöglichen.

Frieden zwischen den Volksgruppen schaffen

Weitere CHF 95'000 gehen an ein Projekt zur multiethnischen Friedensförderung in der Region Birac in Bosnien-Herzegowina, in welcher der Bürgerkrieg besonders stark gewütet und damit die Volksgruppen entzweit hat. Nach dem Krieg mussten vor allem Serben und Bosniaken wieder zueinander finden. Um das Verhältnis zwischen den ethnischen Gruppen zu entspannen, lancierte Caritas Schweiz in den vergangenen Jahren zusammen mit lokalen NGOs Gemeinwesenprojekte in mittlerweile rund einem Dutzend Dörfern. In jedem formierte sich ein Aktionsteam, dessen Mitglieder durch verschiedene Trainings befähigt wurden, die Bedürfnisse und Probleme im Dorf zu formulieren und sich in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen. Aus den Ideen entwickelten sie dann Kleinprojekte, welche unter Einbezug der Bevölkerung mit Unterstützung von Caritas realisiert wurden.

Existenzschaffung und -sicherung in Armenien

Schliesslich gehen EUR 200'000 an das Projekt "Migration and Development" der Caritas Vorarlberg in Armenien, einem Land, das sehr stark von der Auswanderung seiner Bürger betroffen ist. Verantwortlich dafür sind insbesondere die wirtschaftliche Stagnation, Perspektivenlosigkeit der Jugend und fehlende Ausbildungschancen. Dem möchte Caritas Vorarlberg in Zusammenarbeit mit ihrer armenischen Schwesterorganisation entgegenwirken, indem sie Rückkehrern massgeschneiderte Beratung, Unterstützung bei der beruflichen Weiterbildung oder der Gründung einer Existenzgrundlage bietet, Bewusstseinsbildung bzgl. den Folgen einer illegalen Migration betreibt und allgemein wirtschaftliche, soziale und humanitäre Hilfe leistet.

Kontakt:

Ausländer und Passamt
Heribert Beck, Leiter Abteilung Asyl
T +423 236 61 54

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000148/100728738> abgerufen werden.